

Verbleibstudie **JobAct**[®] 2012 – Zusammenfassung

VERFAHREN

Um den Erfolg ihrer Projekte **JobAct**[®], **LinguaSzena**[®] und **JobAct**[®] to **Connect** zu evaluieren, gab die Projektfabrik im Jahr 2012 eine Studie in Auftrag, in der die ehemaligen Teilnehmenden bezüglich ihrer Beschäftigungssituation in der Zeit nach dem Projekt befragt werden sollten. Diese Studie hatte zum Auftrag, die Nachhaltigkeit der Projekte und schlussendlich den Verbleib der Teilnehmenden aus den Projekten zu untersuchen. Dazu wurden von mehr als 15% aller Teilnehmenden Informationen zu ihrer beruflichen Entwicklung nach Austritt aus dem Projekt durch eine telefonische Befragung ermittelt.

Die Projektfabrik kann auf fünf Jahre erfolgreiche Projektarbeit im Rahmen der Projekte **JobAct**[®], **LinguaSzena**[®] und **JobAct**[®] to **Connect** zurückblicken: Insgesamt haben 2.406 Personen an diesen Projekten teilgenommen, final abgeschlossen oder vorzeitig positiv vermittelt wurden rund 1.800 Personen. Für die Telefonbefragung wurden davon diejenigen ausgewählt, die mindestens 50 Tage im Projekt waren und bei denen eine Telefonnummer vorlag (1.412 Fälle). Es wurden 223 gültige Interviews geführt.

ERGEBNISSE

JobAct[®] (und die thematischen Parallelprojekte) eröffnet den Teilnehmenden berufliche und persönliche Perspektiven, die sie langfristig und damit nachhaltig in Beschäftigung wechseln lässt. Nur ein kleiner Teil (rund 11%) verbleibt erfolglos im Sinne einer Nichtbeschäftigung etc.

Drei Monate nach Ende der Maßnahme haben faktisch über 70% aller Befragten eine positiv zu wertende berufliche Perspektive gewonnen (Beschäftigung oder Aus- und Weiterbildung); dieser Wert bleibt über den Verfolgszeitraum von drei Jahren stabil.

- Direkt nach der Maßnahme wechselten 35,5% aller Befragten in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, 20,9% gingen in eine sonstige Ausbildung oder Weiterbildung oder gehen einer geringfügigen Beschäftigung nach. Weitere 19,1% haben eine sonstige Entwicklungsperspektive zu verzeichnen, wie z.B. BaE, Praktikum oder ein Qualifizierungsjahr. 5,9% weisen sonstige Austritte auf (z.B. durch Krankheit, Therapie, Schwangerschaft etc.). 18,6% der Befragten wechselten in die Arbeitslosigkeit.

- Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (*soz-vers.-pfl. Beschäftigung; Ausbildung, Vollzeit-Beschäftigung, Teilzeit-Beschäftigung, Existenzgründung*): Der Anteil beträgt direkt nach der Maßnahme 35,5% und steigt danach kontinuierlich auf 55% nach drei Jahren an. Im Laufe der drei Jahre sind anteilmäßig 55% aller JobAct-Teilnehmenden in Beschäftigung gekommen.
- Aus-/Weiterbildung, geringfügige Beschäftigung (*Aus-/Weiterbildung, geringfüg. Beschäftigung; Bundesfreiwilligendienst, FSJ, FÖJ, schulische Berufsausbildung, schulische Weiterbildung, Studium; BaE, Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen, EQ, Arbeit bis 400 Euro*): Der Anteil liegt direkt nach der Maßnahme bei 20,9%, steigt im Zeitverlauf kontinuierlich auf 29,8% nach 9 Monaten und fällt dann wieder kontinuierlich ab auf 19,1% nach 3 Jahren.
- Sonstige Entwicklungsperspektive (*sonstige berufliche Förderung durch SBG II, Praktikum, BvB*): Der Anteil ist direkt nach Maßnahmeende relativ hoch (19,1%), fällt aber im Zeitverlauf rasch ab auf 4,5% nach 3 Jahren.
- Sonstige positive Austritte (*Therapie, Krankheit, Schwangerschaft, Wohnortwechsel, sonstiger Ausscheidungsgrund aus SGB II*): Der Anteil liegt direkt nach der Maßnahme bei 5,9% und steigt im Zeitverlauf leicht schwankend auf 10,1% nach 3 Jahren.
- Arbeitslos: Der Anteil liegt direkt nach der Maßnahme bei 18,6%, hat seinen höchsten Wert nach 6 Monaten bei 20,8% und fällt auf 11,2% nach 3 Jahren.
- Knapp die Hälfte der Teilnehmer (46,8%) beziehen aktuell Transferleistungen (zum Befragungszeitpunkt). Der Bezug von Transferleistungen ist geschlechtsunabhängig. Der größere Anteil von Transferleistungsbeziehern lebt in Ostdeutschland (65,7%).
- Mehr Männer als Frauen wechseln direkt nach Maßnahmeende in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (44,1% aller Männer / 26,6% aller Frauen). Nach drei Jahren sind 62% aller Männer in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung; nach drei Jahren sind knapp 50% der Frauen in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung. Frauen haben – über alle Zeiträume hinweg – einen weitaus höheren Anteil an Aus- und Weiterbildung als die befragten Männer: ca. 30% sind in Aus- und Weiterbildung. Der Wert nimmt erst nach dem dritten Jahr auf etwa 20% ab; zu diesem Zeitpunkt wechselt ein erheblicher Anteil der Frauen von Ausbildung in Beschäftigung.

- Die jungen Teilnehmer (bis unter 20 Jahre) sind die „erfolgreichsten“ Teilnehmer der Projekte. Ihr Anteil in positiver Beschäftigung erreicht drei Jahre nach Maßnahmeaustritt einen Wert von knapp 90%. In der Altersklasse der 20 bis 24-Jährigen (bei Austritt) sind 12 Monate nach Maßnahmeende ca. 80% der Teilnehmenden in positiver Beschäftigung, in den Folgejahren nimmt dieser Wert langsam aber kontinuierlich ab. In der Gruppe der älteren Teilnehmer (über 25 Jahre) konnten die positiven Effekte der Maßnahme zunächst für eine hohe Integration in verschiedenen Aktivierungsstufen sorgen, sind hier die Anteile an (Langzeit-)Arbeitslosen und Nicht-Integrierten allerdings dauerhaft am größten.